



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCXXX. Markgraf Johann verleiht an Barbara, des Bürgers Laurenz Beier zu Frankfurt Gattin, Hebungen in den Dörfern Gusow und Platikow, am 11. November 1426.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

wert geweret, so dicke sal er der stat II schillinge groschen syn derstanden. Ouch syn dy borgere der ersten bufen fry, lidet er dy ander clage vnn nicht darczu antwert, so mus er sy beyde vorbufen, antwert er nicht czu der drytten, so mus er sy alle dry vorbufen.

Wy der richter sal phandes helfyn.

Ouch sal der richter deme elegere synes rechten syn behulffen, eyr er sine buze vntpfenget. Versumpt sich aber der elegere an syne rechte, das sal deme gerichte nicht czu schaden komen. Wen ouch der angeclaget wert antwert czu der andern clagen, so sal man de clage nicht lasen schriben. Wer dy clage darober lesset schriben, der sal den, der angeclaget wert, von dem gerichte schadelos haldyn vnn der stat eyne mark silbers syn veruallen.

Das der richter brife czu der vorbotunge sal vmmesuft geben.

Der richter yst eyne yezlichen elegere pflichtig czu geben bryue vmmesuft czu syner vorbotunge, sunder deme schriber sal man von dem bryue eynen groschen geben.

Was man dem boten sal geben czu lone vor dy vorbotunge.

Der bothe hat syn fyrtyllon von den borgern von yezlichem des firteyls eynen phenning. Wy ym nicht firtellon gebe, dy geben ym von der vorbotunge vnn beseczunge czwene pfenninge yn der stat. Lassen aber vnser medeborger ader gesthe ymande vor gebiten ader besetzen vor der stat, so geben vnser medeborgere czwene pfennyng vnn dy gesthe czu halben groschen. Ouch sal der bothe von den schepfyn keyn gelt nemen, wen sy ymande lasen vorgebiten ader besetzen.

Nach dem schön geschriebenen Original des Frankfurter Stadtarchives.

CCXXX. Markgraf Johann verleiht an Barbara, des Bürgers Laurenz Beier zu Frankfurt Gattin, Hebrungen in den Dörfern Gufow und Platifow, am 11. November 1426.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen —, das für vns kommen ist vnser lieber getreuer Laurenz Beier, Bürger zu franckenfurd, vnd hat vns fleißiglichen gebeten, Barbaran, seiner elichen hawtzfrawen, ezehn schog ierlicher czinzze, in den dürffern Gufe vnd platekaw gelegen, zu leipgeding geruchen zu leihen vnd hat dieselben ezehn schog für vns uerlassen, als haben wir angesehen sein fleißig bete vnd haben der obgnanten frawen Barbaran, des gnanten laurenz Beier elich hawtzfraw, die obgeschriben ezehn schog ierlicher czinzze in dem gereitzten, in den dürffern Gufe vnd platekaw gelegen, zu einem leipgeding gelihen etc. —, der geben ist zu franckfurt an land mertens tag, nach Cristi vnfers herren geburte vireznhundert iar vnd darnach in den sechsvndczweinczigsten iaren.

Recognovit Balthazar von Sliben et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 26.